

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:

Durch den Boten frei ins Haus monatlich 3 Mark,
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 9 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung, Brühl-Köln
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ./. Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:

Die einseitige Colonelleile oder deren Raum 50 Hfg.
von auswärts 60 Hfg., im Kleinformat 1.50 Mk.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 60 Hfg.

Nr. 143

Donnerstag, 24. Juni 1920

23. Jahrgang.

Die Regierung Fehrenbach

Mit dem Freiburger Rechtsanwalt Constantin Fehrenbach kommt zum ersten Male seit der Revolution vom 9. November 1918 wieder ein bürgerlicher Kanzler an die Spitze des Deutschen Reiches. Schon in dieser Tatsache findet die Veränderung der gesamt-politischen Lage ihre Prägung. Das Kabinett Fehrenbach ist das vierte Reichskabinett nach der Revolution.

Das erste Kabinett Scheidemann wurde bei der Weimarer Entscheidung über die Unterzeichnung des Friedensvertrages abgelöst durch das Kabinett Bauer, und diesem folgte nach dem Kapp-Putsch das Kabinett Müller. Nun muß das neue Kabinett Fehrenbach die Schlussfolgerungen aus dem Wahlergebnis ziehen. Die Tatsache, daß der erste republikanische Reichstag von einem bürgerlichen Reichskanzler repräsentiert wird, darf in ihrer politischen Tragweite und Wirkung nicht unterschätzt werden.

Im Rückblick auf die Ereignisse der letzten einhalb Jahre und in Erinnerung an die Stürme, die über unser Vaterland hinweggebraust sind, wird man heute sich gerechterweise doch eingestehen müssen, daß man den Wandel der Dinge in der jetzt zum Ausdruck kommenden Form doch kaum von solchem Ausmaße und solcher innerlich tiefgreifenden Wirkung erwartet hat.

Ob die neuen Verhältnisse den Beginn einer Gesundungsperiode für Reich und Volk darstellen, wird man allerdings erst noch abwarten haben. Niemand soll die ungeheuren Schwierigkeiten unterschätzen, die sich gerade dem Wirken der neuen Regierung entgegenstellen. Wir haben es schon einmal an dieser Stelle ausgesprochen, daß das Schwierigste jetzt eigentlich erst zu tun ist, Alles, was bisher geschaffen und geschafft worden ist, war nichts anderes als die Einleitung eines großen Trümmersfeldes. Nun aber heißt es Fundamente, und auf ihnen das neue Reichshaus zu bauen. Wir sollen das tun mit einem körperlich und seelisch geschwächten und zu allem Unglück noch parteiisch zerstücktem Volk. Wir sollen Riesenaufgaben von unheimlicher Größe auf uns nehmen in einer Zeit, in der wir kaum die Nöte und Sorgen unserer selbst, unserer eigenen Person, unseres eigenen Berufes und unserer eigenen Existenz zu tragen vermögen. Wir sollen in einer Zeit, da der Arbeitswille beträchtliche Mängel zeigt, und die Arbeitslust empfindlich geschwächt und beeinträchtigt ist, wir sollen in einer solchen Zeit, in der nur Freude am Schaffen uns über die Widrigkeiten des täglichen Existenzkampfes hinweghelfen kann, mit frischem Mut und frohem Sinn ans Werk gehen! Welche seelischen und körperlichen Opfer müssen da gebracht werden! Welche eine Führernatur wird notwendig sein, um uns zu erheben und zu lenken und stark zu machen für alles das, was unser harret.

Wird Fehrenbach und werden die Männer, die er sich ausgewählt hat, diese Führer sein? Werden sie es sein können? Soviel ist klar, daß die Methode des Abdierens von Mandatszahlen, daß diese nüchterne, kalte, seelenlose Methode des Regierens uns nicht zum Ziele führen könnte. Wir müssen aus allen Parteilagern, in denen der Sinn und das Verständnis für das vaterländische Gebot der Stunde herrscht, unsere Hilfskräfte zusammenheben. Wir müssen uns mehr als je bewußt sein, daß heute alles und jedes unter dem Zeichen des Wiederaufbaues unserer politischen und sozialen Wirtschaft stehen muß.

In diesem Zeichen darf es keine Partei-Unterschiede geben, dürfen keine Parteizwänge uns innerlich zerreißten und unsere Tatkraft dadurch lähmen. In diesem Zeichen allein kann die große Schicksalsgemeinschaft, die das deutsche Land und Volk nun einmal bilden müssen, erwachsen und sich innerlich festigen.

Die Regierung Fehrenbach wird ihre Fähigkeit erweisen müssen, in solchem Sinne zu wirken, in solchem Sinne auch vor allem die Mitarbeit immer breiterer Schichten des Volkes zu erzielen. Nur wenn dieses große Werk gelingt, werden wir die Schwierigkeiten dieser Zeit zu besiegen vermögen. Gerade jetzt wäre es ein ungeheures Unglück, wenn man jede Regierungs-Aktion mit dem Rechenstift in der Hand auf ihre Tragfähigkeit und Stoßkraft untersuchen, und wenn man nicht die lebendigen Kräfte, die bei dem Schaffen wirksam sind, über alles stellen sollte. Die Regierung Fehrenbach wird gewiß, wie so viele andere, keine Dauer-Erfindung in unserem politischen Leben darstellen. Sie bildet aber das erste Hoffnungszeichen unserem inneren Ringen und Schaffen und darum ist sie auch der Unterstützung wert.

Das wird auch dort anerkannt, wo man sich aus parteipolitischen Sonder-Gründen zu einer solchen nicht bereiten finden lassen kann. Über alle anderen Erwägungen muß jetzt immer und immer wieder das Verlangen stehen, endlich einmal eine feste klare Grundlage zu positivem praktischem Schaffen herzustellen.

Politische Rundschau

Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschloß, daß der bisherige Vorsitzende, Abg. Trimbort, sein Amt vorläufig weiterführen soll. Für den dem Zentrum zuzurechnenden Posten des Vizepräsidenten des Reichstages soll Reichsminister a. D. Abg. Dr. Bell und als Schriftführer der Abg. Dr. Pfeiffer präsentiert werden.

Einige Hundertschaften der Reichswehr sind von Stettin aus in die Kreise Stolz und Kößlin eingerückt, um die Ruhe wiederherzustellen. Im Kreise Stolz ziehen plündernde Banden umher und machen die Gegend unsicher. Der Landarbeiterstreik hat sich zurzeit auf 200 Güter ausgebreitet.

Die Not des deutschen Zeitungsgewerbes

Ist auf das höchste gestiegen. Die Zeitungen aller Richtungen stehen gleichermäßen unter einem schweren Druck, der zu einer Katastrophe zu führen droht. Der Öffentlichkeit ist diese Entwicklung nicht unbekannt geblieben. Seit Jahr und Tag wurde in allen Zeitungen auf diese Gefahr aufmerksam gemacht, die lebenswichtige öffentliche Interessen zu schädigen droht. Jeder Leser einer Zeitung muß sich klar darüber sein, was hier auf dem Spiele steht.

Das Zeitungsgewerbe wird fast erdrückt durch den bis ins Ungeheuerliche getriebenen Preis für Druckpapier, das jetzt über das 20 fache des Vorkriegspreises kostet. Auch alle übrigen Materialien haben sich so gewaltig verteuert, daß, noch dazu bei den hohen Löhnen und Gehältern sowie den ungeheuer gestiegenen Vertriebskosten, ein großer Teil der Verlage außerstande ist, die Latten weiter zu tragen.

Wenn in dieser ersten Zeit der Versuch gemacht wird, von den Lesern noch einmal ein Opfer zu fordern, um über diese schwierige Zeit hinwegzukommen, so darf von der Einsicht und dem Verständnis aller Zeitungsleser erwartet werden, daß sie ihrer Zeitung treu bleiben und die für den einzelnen leichter zu tragende Mehrbelastung auf sich nehmen. Die Erhöhung der Bezugspreise, zu der wir uns jetzt wieder entschließen mußten, ist hoffentlich eine nur vorübergehende Notwendigkeit. Sobald die Herstellungskosten, insbesondere die Papierpreise, nennenswert zurückgehen, werden die Zeitungsverleger nicht zögern, die Bezugspreise abzubauen.

So wenden sich die großstädtischen Zeitungsverleger an ihre Leserschaft. Dieselben Verhältnisse bestehen auch in der Westmark. Daher bitten wir die Leser der rheinischen Zeitungen, die durch die Verhältnisse bedingten Maßnahmen zu verstehen und die ihnen liebgegewordene Zeitung weiter beizubehalten.

Verein Rheinischer Zeitungsverleger.

Der Direktor des Hauses der Preussischen Landesversammlung hat um seine Entlassung gebeten.

v. Payer hat mit Rücksicht auf sein Alter die Uebernahme des Amtes des Staatspräsidenten abgelehnt. Die Demokratische Partei stellte den Kultusminister Hieber auf, dessen Wahl mit 52 Stimmen erfolgte.

Ein Brüsseler Blatt meldet, daß 15 neue Verhaftungen in der Umgegend von Malmédy erfolgt sind. Die Verhafteten sind angeklagt, Mitglieder einer deutschen Vereinigung für die Werbung gegen Belgien zu sein.

Der dänische Reichstag nahm die mit der Einverleibung der ersten schleswigschen Zone in Dänemark zusammenhängenden Verfassungsänderungen endgültig an.

Noch am selben Abend schrieb Gusti an ihren Bruder:

„Mein lieber Malte!

Papas und meinen letzten Brief wirst Du wohl erhalten und Dir viel Sorge um uns gemacht haben. Heute kann ich Dir eine große Freudebotschaft mitteilen: Wir werden Felsbegg nicht verlieren! Niemand anderes als Ursula ist es, der wir das zu danken haben. Ach, Malte, ich kann Dir gar nicht sagen, wie froh ich in dieser Stunde bin, und wie sehr ich Ursula dafür danke, daß sie uns unsere Heimat erhält!

Du weißt ja von Deinem damaligen Besuch in St. Annen her, daß sich Ursula mit dem schwerverwundeten Baron Luz Kriegstrauen liebte. Noch in derselben Nacht ist er seiner Verwundung erlegen. Du kannst Dir denken, wie tief uns alle diese Nachricht erschüttert hat. Wer ihn gekannt hat, wird ihn nie vergessen und ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. Auch Du, Malte, denn er war Dir ein treuer Freund. Auf seinen Wunsch ist er nun in der Familiengruft auf Schloß Rippach zur letzten Ruhe beigesetzt worden, wo Ursula Wohnung genommen hat, bis sie später, wenn alles für sie eingerichtet ist, nach dem Gute Waldbau übersiedeln wird. Ursula ist seine Erbin, soweit das Majorat nicht in Frage kommt.

In selbstloser Weise hat sie nun, ohne an Vergangenes zu denken, Papa die Mittel zur Verfügung gestellt, um nicht nur seine Gläubiger zu befriedigen, sondern auch Felsbegg wirtschaftlich wieder in die Höhe zu bringen. Du hättest sie nur hören sollen, wie klug und umsichtig sie alles mit Papa besprach, was notwendig ist, um das Gut wieder ertragsfähiger zu gestalten. Sie selbst wird dafür sorgen, daß das Geld in entsprechender Weise angewandt wird. Du glaubst nicht, wie sehr sie den Eltern mit ihrer praktischen Umsicht imponiert hat. Mama und Papa sind wie umgewandelt. Ich darf jetzt mit Ursula soviel ich will zusammen sein und bin tagtäglich dazu bei ihr in Rippach.

Fortsetzung folgt.

Die Stiftssekretärin.

Roman von S. Courths-Mahler.

50 Nachdruck verboten.

Es war Ursula lieb, daß gerade jetzt Gusti auf der Schwelle erschien und sie so Gelegenheit fand, sich den Dankesbezeugungen der Eltern zu entziehen.

Gusti flog der Freundin um den Hals, als sie hörte, in welcher großherzigen Weise Ursula ihren Eltern geholfen hatte. Aber Ursula wehrte jeden Dank ab und fragte nur, ob Gusti sie auf der Rückfahrt nach Rippach begleiten wolle.

Mit Freunden willigte Gusti ein. Sie hatte das Bedürfnis ihr übervolles Herz der Freundin auszuschütten, und so fuhren die beiden nach herzlichem Abschied in der eleganten Rippachschen Equipage ab.

Gusti hatte sich an die Freundin geschmiegt.

„Ach, Urselchen, du kannst dir gar nicht denken, wie mir heute zumute ist, so froh und leicht! Seit langer, langer Zeit werde ich mich heute zum erstenmal wieder ruhig schlafen legen, ohne denken zu müssen, bald wird es das letzte Mal in Felsbegg sein! Ich weiß nicht, wie ich dir danken soll. Auch Mama und Papa haben heute zum erstenmal wieder froh und zuversichtlich aus. Du kannst dir ja nicht denken, welche Angst wir alle ausgestanden haben!“

Ursula streichelte Gustis Hand zärtlich.

„Ich danke Gott, daß ich euch helfen konnte.“

„Du bist so gut, Urselchen. Noch heute Abend werde ich an Malte schreiben und ihm berichten, was du für uns tun willst.“

Ueber Ursulas Gesicht glitt ein Schatten.

„Ich bitte dich, Gusti, mach doch kein Aufhebens davon, es war ja so selbstverständlich.“

Gusti schüttelte den Kopf.

„Selbstverständlich? Nein selbstverständlich wäre es gewesen, wenn du deine Hilfe verweigert hättest, denn du hast von meinen Eltern zu viel Un dank geerntet.“

Lächelnd strich Ursula über Gustis Wange.

„Schon du allein, Gusti, hast es verdient, daß ich euch helfen mußte. Du hast mir, als ich bei euch in Felsbegg war, so viel Liebe erwiesen, daß ich es dir nie genug danken kann. Meinst du, ich hätte es ruhig mit ansehen können, daß Felsbegg unter dem Hammer kam? Sollte ich es zulassen, daß Maltes Erbe verlorenging, wo ich es doch verhindern konnte? Weißt du denn nicht mehr, wie wir uns immer wünschten, irgend einen Ausweg zu finden, um die Pläne deines Vaters mit Malte zu durchkreuzen, ihn davor zu bewahren, eine ungeliebte Frau heiraten zu müssen?“

Gusti nickte. „Gewiß, Urselchen, weiß ich es noch, aber ich weiß auch, daß Malte nie diesen Schritt getan hätte. Er war fest entschlossen, niemals seine Hand ohne sein Herz zu verheiraten.“

„Daher ist das gesagt?“

„Ja. Ehe er das letzte Mal von Felsbegg abreiste, sagte er mir, ich dürfe nicht darauf hoffen, daß er die von Papa gewünschte reiche Partie machen würde. Lieber würde er vom frühen Morgen bis zum späten Abend wie ein Tagelöhner arbeiten, als sein Herz verkaufen. Und ich konnte ihn so gut verstehen, trotz all den neuen Sorgen, die sein Entschluß uns bringen mußte.“

Ursula hatte starr vor sich hingeblickt. Jedes Wort Gustis hatte sie ins Herz getroffen. Wie mußte Malte bei seinen Ansichten sie verurteilen, daß sie ihre Hand ohne ihr Herz verheiratet hatte! Treulos und unwert seiner Liebe mußte sie ihm erscheinen! Ach, hätte sie ihm damals doch alles sagen können, als er so kalt und so hart von ihr schied.

Manchmal hatte sie wohl daran gedacht, ihm zu schreiben und ihm alles zu erklären, aber dann bäumte sich ihr Stolz wieder dagegen auf. So schnell hatte er den Glauben an sie verloren, daß es für sie eine Demütigung gewesen wäre, ihn um diesen feinen Glauben zu bitten. Nein, sie mußte warten, bis er heimkehrte und bis er von selbst den Glauben an sie wiederfand.

Der dänische Reichstag wird am 5. Juli aufgelöst werden. Die Neuwahlen sind auf den 6. Juli festgelegt worden.

Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Fehrenbach verhandelt weiter

Berlin, 23. Juni. Der heutige Tag hat noch keine endgültige Enttarnung der Krise gebracht. Doch darf man wieder Hoffnung schöpfen, daß es schließlich doch noch zu einer Einigung der drei Mittelparteien kommt.

Berlin, 23. Juni. Laut den Abendblättern herrscht in parlamentarischen Kreisen die Meinung vor, daß die weiteren Verhandlungen Fehrenbachs Erfolg haben werden und daß doch noch eine Regierung der bürgerlichen Mitte zustande kommt.

Der Arbeitsplan des Reichstages

Berlin, 23. Juni. Der Reichstag wird sich in seiner ersten Sitzung darauf beschränken, die Beschlussfähigkeit durch namentlichen Aufruf der Mitglieder festzustellen. Dann verlegt sich das Haus auf Freitag. An diesem Tage soll die Präsidentenwahl vorgenommen werden. Am Samstag wird sich die Regierung vorstellen. Dann wird sich das Haus auf Mittwoch nächster Woche verlegen, da am Dienstag katholischer Feiertag ist. Dieser vorläufige Arbeitsplan gilt natürlich nur für den Fall, daß die Regierung zustande kommt.

Die Sozialdemokraten erheben Anspruch auf den Präsidentenposten

Berlin, 23. Juni. Wie der Vorwärts mitteilt, beschloß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einstimmig Anspruch auf den Präsidentenposten des Reichstages dringend zu erheben und dafür den ehemaligen Vizepräsidenten Loebe vorzuschlagen. Der Vorwärts demotiviert das Gerücht, daß Fehrenbach seinen Auftrag in die Hände des Reichspräsidenten zurückgelegt habe. Fehrenbach sei durch Ernennung Reichstagspräsident geworden, er könne also nur demissionieren. Das habe er nicht getan. Er sei vielmehr bestrebt, eine Regierung zu schaffen, und verhandle weiter. Das allgemeine Bewußtsein, daß schließlich, und zwar sehr bald, eine Regierung zustandegebracht werden müsse, sei den Aussichten für die Verhandlungen förderlich.

Vom Reichsrat

Berlin, 22. Juni. In der Abend Sitzung des Reichsrates wurde die Verordnung über Ueberleitung der Rechtspflege in den Kreisen Eupen und Malmedy angenommen. Ebenso eine Verordnung über Aenderung der Postordnung, die die letzten Reste der Gebührenfreiheit beseitigt. Angenommen wurde ein Notetat, der sofort dem neuen Reichstag vorgelegt werden soll. Der Gesamtbetrag für die Reichspost und die Eisenbahn ist in diesem Notetat mit 6,1 Milliarden festgesetzt worden.

Kein zehnprozentiger Abzug!

Anordnung des britischen Bezirksdelegierten der Interalliierten Rheinlandkommission wird bekannt gemacht, daß der auf Grund des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 von dem Arbeitslohn einzubehaltende 10prozentige Abzug im besetzten Gebiet bis auf weiteres nicht erfolgen darf.

Und er kommt doch

Köln, 23. Juni. Der Regierungspräsident bittet, die auf seine Veranlassung veröffentlichte Anordnung des britischen Bezirksdelegierten betreffend das Verbot des 10prozentigen Abzugs vom Arbeitslohn dahin zu ergänzen, daß die Anwendung der Bestimmungen über diesen zehnprozentigen Abzug vom Arbeitslohn nur deshalb am 25. d. M. nicht in Kraft tritt, weil die betreffende Bestimmung erst am 17. Juni der Rheinlandkommission zur Prüfung vorgelegt worden ist und die zehntägige Prüfungsfrist am 25. Juni noch nicht verstrichen ist.

Einigung zwischen Ärzten und Krankentassen

Berlin, 23. Juni. Die Verhandlungen, die am 21. Juni im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Streitigkeiten der Rassenärzte mit den Krankentassen stattgefunden haben, haben zu einer völligen Uebereinstimmung geführt. Die beiderseitigen Organisationen werden die nötigen Weisungen erteilen lassen, wann der vertragslose Zustand aufgehoben ist.

Keine weitere Erhöhung der Bierpreise

Berlin, 23. Juni. Zu den Meldungen, wonach Verhandlungen über eine weitere Erhöhung der Bierpreise um 60 v. H. im Gange seien, schreibt der Vorstand der Engelhardt-Brauerei, A.-G., Berlin, daß diese Nachricht nicht zuträfe. Im Gegenteil werde darauf hingewirkt, innerhalb der bisherigen Bierpreise eine fühlbare Verbesserung möglich zu machen; die Beratungen darüber dürften in Kürze zum Abschluß gelangen.

Nach den Besprechungen in Boulogne

Paris, 22. Juni. Millerand, Foch, Wengand und die übrigen Mitarbeiter der französischen Delegation sind von Boulogne kommend, gegen 8 Uhr gestern Abend in Paris wieder eingetroffen, ebenso die Mitglieder der italienischen und der übrigen alliierten Delegationen.

Paris, 22. Juni. Ministerpräsident Millerand erklärte den Vertretern der Pariser Presse, man habe einstimmig beschlossen, daß der wirkliche Bestand des deutschen Heeres auf 100 000 Mann zurückgeführt werden soll.

Haag, 23. Juni. Minister Marsal hat gestern französischen Journalisten erklärt, daß die finanzielle Frage in bezug auf Deutschland geregelt sei. Am 5. Juli werde man die Deutschen in Spa fragen, was für Vorschläge sie zu machen hätten, und man werde ihnen nachher mitteilen, nicht was man vorschlägt, sondern was man fordert. Es werde nur von Forderungen die Rede sein. Im Friedensvertrag werde nichts geändert werden. Dagegen meldet der Pariser Berichterstatter des Handelsblatts, die Erfolge des ersten Tages der Zusammenkunft in Boulogne seien in Paris

mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Man freute sich über die Stimmung des Zutrauens und die Einsicht über die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens, aber man sei geteilter Ansicht über die Beschlüsse, die am ersten Tage bereits getroffen worden seien. Es schienen nur zwei endgültige Entschlüsse gefaßt worden zu sein, nämlich bezüglich der Entwaffnung Deutschlands und der Haltung gegenüber der Türkei.

Die Wiedergutmachung

Paris, 23. Juni. In der Wiedergutmachungsfrage beschloß die Konferenz grundsätzlich, für die Gesamtentschädigungsfrage einen Höchstbetrag festzusetzen, der in jährlichen Teilzahlungen von mindestens drei Milliarden Goldmark zu erstaten ist. Wenn Deutschlands Lage eine Aenderung zulasse, so werden die Jahreszahlungen nicht über den Gesamtbetrag hinaus erhöht werden.

Paris, 22. Juni. Wie der Berichtstatter des Temps meldet, hat man mit Bezug auf die Festsetzung der deutschen Schuld, da eine endgültige Regelung nicht erzielt worden sei, sich dahin entschieden, von Deutschland 41 Jahreszahlungen zu verlangen und nicht 37. Im übrigen sei es die Aufgabe der Deutschen, in Spa Vorschläge zu machen. Die Alliierten wollen ihre Thesen nicht abschwächen dadurch, daß sie sie heute schon bekannt geben. Die italienischen Vertreter erklärten, sie könnten die französischen und englischen Vorschläge erst annehmen, nachdem die Frage der Verteilung unter den Alliierten geregelt sei.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen

Berlin, 23. Juni. Wie verlautet, werden die neuen Wirtschaftsbesprechungen zwischen den Vertretern der deutschen und der französischen Industrie am 28. Juni in Paris beginnen. Geheimrat Deutsch soll bereits in den nächsten Tagen sich dorthin begeben, und es werden auch Hugo Stinnes und Geheimrat Wiedfeldt an den Besprechungen teilnehmen. Ferner erwartet man auch in Paris, daß die deutschen Vertreter Anregungen dazu geben werden, wie man sich deutscherseits das Zustandekommen der großen internationalen Anleihe denkt.

Paris, 23. Juni. Die Vorkonferenz hat in ihrer heutigen Sitzung sich mit der Zerstörung des deutschen Luftschiffmaterials beschäftigt und bestimmt, daß für diese Zerstörung von Deutschland die erforderlichen Arbeiter zu stellen seien, und daß die deutsche Regierung für die zerstörten Zeppeline verantwortlich gemacht werde.

Italiens Kostenrechnung

Paris, 23. Juni. Italien legte der Konferenz in Boulogne eine Rechnung über 60 Milliarden Lire vor; das ist die Hälfte der von Deutschland verlangten Entschädigung.

Der Boykott gegen Ungarn

Budapest, 23. Juni. Der Boykott macht sich in Ungarn kaum fühlbar. Im Pressebereich, wo er am ehesten hätte in Erscheinung treten sollen, ist überhaupt keine Störung zu verzeichnen. Auf ungarischer Seite wurden auf allen Verkehrsgebieten tatkräftige Gegenmaßnahmen getroffen, die vornehmlich Österreich gegenüber ziemlich scharf sind, da man den Herd der Boykottbewegung wohl mit Recht dort vermutet.

Der Güter- und Schiffsverkehr nach Tschechien, Rumänien und Südbanien dauert ungestört fort. Der Telegrammverkehr nach Deutschland geht vorläufig ungehindert über Prag, ebenso ist der Telegrammverkehr mit der Schweiz auf Umwegen gesichert.

Wien, 23. Juni. Aus Budapest wird gemeldet: Die durch Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeiterklasse verlangt die Internierung der Juden als Gegenmaßnahme gegen den Boykott.

Auch die ungarische Regierung acht

Budapest, 22. Juni. Wie der christlichnationalen Vereinigung mitgeteilt worden ist, wird die Regierung am Sonntag oder Montag ihren Rücktritt einreichen, um dem Reichsverweser und der Nationalversammlung Gelegenheit zu geben, eine der gegenwärtigen politischen Lage entsprechende Regierung zu bilden.

Rundgebungen gegen den Lebensmittelwucher und die teuren Obstpreise

Die außerordentlich hohen Obstpreise gaben der erbitterten Bevölkerung in einer großen Anzahl von Städten des rhein-westf. Industriegebietes berechtigten Veranlassung, gegen die Wucherpreise für Obst schärfsten Einspruch zu erheben. In einigen Städten kam es bereits zu energiegelassen Auseinandersetzungen und anschließenden Plünderungen. Ueber die Bewegung in den einzelnen Städten gegen den Obstwucher liegen folgende Nachrichten vor:

Arefeld, 21. Juni. Hier kam es nach einer öffentlichen Rundgebung, welche die mehrheitssozialdemokratische Partei gegen die Teuerung veranstaltete, zu großen Plünderungen. Nach der Ausplünderung der städtischen Markthalle stürmte die Menge das Warenhaus Tieb und eine Anzahl andere Geschäftshäuser, die vollständig ausgeraubt wurden. Erst gegen Abend vermochte die belgische Besatzungsbehörde die Ordnung wiederherzustellen. Bei den Zusammenstößen erhielten mehrere Personen Verletzungen.

Plünderungen, wie sie sich in Arefeld abspielten, sind natürlich auf das schärfste zu verurteilen. Aber derlei Vorkommnisse sind auf das Schuldkonto jener Großhändler zu setzen, die, wie man im Volksmunde zu sagen pflegt, „den Saft nicht voll genug bekommen können“ und die Dinge so weit kommen ließen. Der Kleinhandwerker trägt in den wenigsten Fällen die Schuld an den hohen Preisen.

Köln, 21. Juni. Das Kartell der christlichen Gewerkschaften Köln hat an den zuständigen Reichskommissar eine telegraphische Eingabe gerichtet, in der es heißt: Die Preise für die notwendigen Bedarfsartikel haben in Köln

eine Höhe erreicht, die sich zu einer Katastrophe auswerten muß. Für Gemüse, Kartoffeln und Obst werden Wucherpreise gefordert. Breite Schichten der Arbeitnehmer und des Mittelstandes sind von dem Bezuge dieser Mittel ausgeschlossen. Im unbelegten Gebiet sind Frühjahrserzeugnisse billiger zu erhalten. Trotz der sehr reichlichen Ernte werden im besetzten Gebiet Preise verlangt, die mit den tatsächlichen Herstellungskosten nicht in Einklang zu bringen sind. Das Kartell der christlichen Gewerkschaften Kölns, das sich stützt auf die Zustimmung Hunderttausender christlich organisierter Arbeiter und Angestellten im besetzten Gebiet, erhebt gegen diese Wucherpreise schärfsten Einspruch.

Bochum, 21. Juni. Eine Vollversammlung des Kartells der freien Gewerkschaften von Bochum und Umgegend, dem 22 000 Mitglieder angehören, nahm zu den hohen Lebensmittelpreisen Stellung und faßte folgende Entschlüsse: Das Kartell fordert von den Gemeinden des Industriegebietes ein schärferes Auftreten gegenüber den zentralen Versorgungsstellen, um eine bessere Versorgung des Ruhrgebietes mit Lebensmitteln herbeizuführen. Sollten die Maßnahmen der Gemeinden keinen dauernden und durchgreifenden Erfolg haben, dann käme eine Selbsthilfe des hiesigen Bezirks in Frage, d. h., daß die Arbeiterschaft ihre Arbeitgeber veranlaßt, Rohlen, Ammoniak und andere Industrieerzeugnisse des Ruhrgebietes auf direktem Wege mit Holland gegen Lebensmittel auszu-tauschen.

Berlin, 22. Juni. Aus Frankfurt a. M. wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet, daß infolge der hohen Obstpreise auf dem Markt ein großer Krawall entstand. Die erregte Menge warf die Körbe mit Obst um und zerstreute es. Die Polizei mußte einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

Stuttgart, 22. Juni. Um gegen die drückende Notlage der großen Masse des Volkes infolge der jüngsten Preissteigerung und gegen den Lebensmittelwucher im allgemeinen zu demonstrieren, hatten die Vereinigten Gewerkschaften für Dienstagmittag zu Kundgebungen in allen größeren Orten des Landes aufgerufen. Während in Stuttgart und in den meisten Orten die Kundgebungen ohne Ruhestörungen verliefen, kam es in Ulm und Ravensburg zu Zusammenstößen mit der Polizei und der Reichswehr. In Ulm wurden der Oberamtmann und der Oberbürgermeister mißhandelt.

Stuttgart, 23. Juni. Bei den gestrigen Unruhen in Ulm an der Donau wurden acht Polizeiwachleute teils erheblich verletzt. Seitens der Demonstranten sind fünf Tote zu beklagen. Aus Ravensburg wurden zwei Tote und 20 Verwundete gemeldet. In beiden Städten wurde der Belagerungszustand erklärt.

Osnabrück, 22. Juni. Hier ist es diese Nacht zu heftigen Kämpfen gekommen. Die Ursache ist in Lebensmittelunruhen zu suchen, die im weiteren Verlaufe offenbar politischen Charakter annahmen. Es wurde versucht, das Gefängnis zu stürmen, jedoch ohne Erfolg. In der ganzen Nacht dauerte bis 2 Uhr morgens das Schießen an. Die Unruhen dauern fort, doch ist Militär noch nicht eingeschritten. — Nach den letzten Meldungen hat sich die Lage bedeutend verschärft. Es wurden Lebensmittelgeschäfte und Schuhwarengeschäfte von einer großen Menschenmenge ausgeräumt und die Waren zu billigen Preisen verkauft. Die Hauptgeschäftsstraßen wurden daraufhin von der aus Hannover herbeigerufenen Sicherheitspolizei im Verein mit der Osnabrücker Polizei und der Ortswehr abgesperrt. Vor dem Gerichtsgefängnis feuerte die Ortswehr auf die Menge, die versuchte, das Gebäude zu stürmen. Sechs Personen sollen durch Schüsse verletzt worden sein. Nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

In einer Versammlung der Oberbürgermeister

größerer Städte der Rheinprovinz wurden in Bonn unter anderem gestern die Maßnahmen besprochen, welche gegen die kurzzeit in der ganzen Provinz geltenden wucherhaften Preise für Obst und Gemüse zu treffen sind. In einer Eingabe bitteten die Städtevertreter die Rheinische Landwirtschaftskammer, auch ihrerseits alle Schritte zu unternehmen, die auf eine andere Preisgestaltung hinwirken.

Berlin, 23. Juni. Wie der Abend mitteilt, hat der Berliner Magistrat bei dem Ernährungsminister dringende Vorstellungen erhoben gegen die unerträgliche Höhe und weitere Steigerung der Lebensmittelpreise, die neuerdings in vielen Städten zu schweren Unruhen geführt habe.

Brühl und Umgebung

Brühl, 24. Juni.

Im Lenzum der Ursulinen. Bei der gestern im Lenzum der Ursulinen abgehaltenen Elternbeiratswahl wurde die Liste Schnorbusch mit allen abgegebenen Stimmen gewählt.

Als Ärztin hat Frä. Gertrud Bodewig, Tochter des Rentmeisters Bodewig von hier, an der Universitäts-Bonn die Doktorprüfung mit „Sehr gut“ bestanden.

Der Reichsverband deutscher Bäcker-gestellten ladet zu einer Mitgliederversammlung auf heute Donnerstag Abend 8 Uhr bei W. Ritzsch, Uhlenstraße, ein. Herr Heiden vom Landesverband Köln wird über aktuelle Fragen der Angestellten-Bewegung und Tarife sprechen.

Milchpreise. Wie aus einem Märchenlande kommt aus Bayern die Nachricht, daß sich das Landwirtschaftsministerium nach sorgfältigen Erwägungen entschlossen hat, einen Milchpreis von 1 Mark das Liter zu gestatten. Man wird es dem nichtbayrischen Verbraucher nicht verdenken können, wenn ihn bei dieser Nachricht recht bittere Empfindungen befallen.

Ausgangspunkt für Bier. Der Vor-sitzende des Kreis Ausschusses des Kreises Köln-Land er-läßt in vorliegender Ausgabe eine Verordnung betr. Aus-

auswerten
Wucher-
hmer und
rittel gus-
terzeugnisse
Ernte wer-
ten den tat-
u bringen
en Kölns,
nder christl-
n befehten
fften Ein-
g des Kar-
nd Umge-
um zu den
e folgende
Gemeinden
gegenüber
effere Ver-
beizuführen.
dauernden
eine Selbst-
ah die Ar-
Ammonit-
gebiets auf
ittel auszu-
M. wird
lge der ho-
cawall ent-
telt um und
m die Dro-
ie drückende
e der jäng-
mittelswucher
Bereinigten
undgebungen
n. Während
undgebungen
nd Ravens-
der Reichs-
d der Ober-
estrigen Un-
Polizeiwehr-
emonstranten
ur wurden
beiden Städ-
diese Nacht
ist in Lebens-
aufse offenbar
versucht, das
in der ganzen
ehen an. Die
icht eingekrit-
die Lage be-
stelladen und
enmenge aus-
verkauft. Die
ber aus Han-
Berein mit der
gesperrt. Vor
auf die Menge,
Personen sol-
achts war die
ürgermeister
in Bonn unter
i, welche gegen
n wucherhaften
In einer Ein-
sion Bandwirt-
u unternehmen,
irken.
mid mittelft, hat
gsmminister drin-
erträgliche Höhe
n wucherhaften
In einer Ein-
sion Bandwirt-
u unternehmen,
irken.
der gesten im
ternbeiratswahl
len abgegebenen
ud Bodewig,
ier, an der Uni-
„Sehr gut“ be-
her Büroan-
erfassung auf
Risch, Wöl-
esverband Köln
n-Bewegung und
m Märchenbnde
sich das Land-
föwägungen ent-
arkt das Alter zu
schen Verbraucher
er Nachricht recht
Hier. Der Vor-
s Köln-Band er-
dnung betr. Aus-

Manthöfelpreise für Bier. Alle Interessenten seien auf diese Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

11. Herzog v. Bonn, 23. Juni. Goldene Hochzeit. Bürgermeister a. D. J. Klein hier selbst und Frau begingen heute in aller Stille das feldene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist der älteste und einzige noch lebende Sohn des im Jahre 1863 verstorbenen einstigen Herzog v. Bonn, an dessen Spitze er als Nachfolger seines Vaters 44 Jahre stand große Verdienste erworben, u. a. bei der Schaffung der Rheinuferbahn Köln-Bonn, und genoss stets eine außerordentliche Popularität und Beliebtheit. Wir bringen dem Jubelpaar unsere besten Glückwünsche dar.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Eine freudige Ueberraschung wurde einer Familie auf dem Kleinen Griechenmarkt zuteil. Ein Sohn, der 1914 ins Feld gezogen war und seitdem als verschollen galt, schrieb dieser Tage von Hamburg aus, daß es ihm nun bald vergönnt sei, seine geliebte Heimat wiederzusehen. Groß war die Freude, als der Totgeglaubte an Samstag im Familientreise erschien. Sechs Jahre lang hatte der Arme in sibirischer Gefangenschaft geschmacht, ohne ein Lebenszeichen von sich geben zu können. Der Name des glücklich Heimgekehrten ist Christ. Stenzhorn, Elstergasse 1.

* Köln: Ein Kind in Flammen. In der Buschgasse warf ein Junge durch Unvorsichtigkeit ein brennendes Zündholz auf ein 10-jähriges Mädchen. Die Kleider fingen Feuer und das Mädchen stand im Nu in Flammen. Ein Mann ließ sich über das brennende Kind fallen, um das Feuer zu stillen. Aber auch er erlitt erhebliche Brandwunden. Beide brachte man zum Hospital.

* Köln: Gefährliche Ein- und Ausfuhrschne Die städtische Polizei verhaftete eine Anzahl Personen, die mit gefälschten Ein- und Ausfuhrschne Handel trieben. Auf den Bahnhöfen und den Landstraßen hat eine scharfe Kontrolle eingeführt. Beträchtliche Lebensmittelforderungen konnten beschlagnahmt werden. Außer dem Verlust der Ware haben die Schieber schwere Strafen zu erwarten.

* Bonn: Verbot von deutschen Flaggen und Gesängen. Der Oberbürgermeister macht bekannt, daß

das Flaggen mit den ehemaligen Nationalfarben (schwarz-weiß-rot) oder den neuen Farben (schwarz-rot-gold) sowie das Singen nationaler Lieder in der von der französischen Armee besetzten Zone durch den kommandierenden General der Rheinarmee verboten worden ist.

* Spanien: Die Not der Menschen Neben Sache. Von hier wird der Cobl. Volksztg. geschrieben: Trotz der überaus hohen Einnahme aus der Rirschen-ernte — man spricht in Oberspan z. B. von durchschnittlich 50 000 Mk., das bedeutet für den Ort eine Einnahme von etwa zweieinhalb Millionen Mark — haben die Gemeinden Bren, Niederpan und Oberpan die Gewährung laufender Ortszulagen an die Lehrpersonen, um deren Bewilligung die Regierung die Gemeinden in Anbetracht der Notlage der Lehrerschaft dringend ersuchte, abgelehnt. Dabei zählen diese Orte zu den reichsten des Bezirks, während finanziell weit schlechter gestellte Orte Zulagen bis zu 2000 Mk. und mehr gewährten.

Verantwortlich für die Redaktion P. Becher, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Bekanntmachung.

Das am 9. Juni 1920 angeordnete Verbot zum Ausleben und Abwerten von Frischkäse ist wird hiermit mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Das Ausfuhrverbot bleibt bestehen.

Köln, den 16. Juni 1920.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses des Kreises Köln-Land
(gez.) Heiman Landrat.
Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Brühl, den 22. Juni 1920.
Der Bürgermeister:
J. B. Meß.

Nachtrag

zur Ordnung für die Erhebung einer Schenkungssteuer im Kreis Köln-Land vom 27. März 1920.
1. Die Steuerhöhe in § 2 der Ordnung werden, um 100% erhöht, sobald nummehr erhoben werden:
an a. 1000 Mk.
" b. 3000 "
" c. 6000 "
" d. 10000 "
2. Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.
Köln, den 27. März 1920.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses
Meinert, Landrat.

Bekanntmachung.

Gemäß der Verordnung über die Versorgung mit Perforationsstellen aus der Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 soll der Bedarf der vorversorgungsberechtigten Bevölkerung in Höhe von 120 Millionen Bannern durch Abschluß von Lieferungsverträgen sichergestellt werden. Zum Abschluß derartiger Lieferungsverträge mit den Erzeugern des Kreises Köln-Land sind bereit:
1. Die Hauptbezugs- und Absatzgenossenschaft des Rheinischen Bauernvereins, e. V. m. b. H., Köln, Altenbergerstr. 10, welche zur Führung des Geschäftsbüchers beauftragt ist:
a) Herrn Dr. Kleinberg, Rheinischer Bauernverein e. V. Köln, Altenbergerstr. 12.
b) Gend. Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Köln-Gonsdorf.
2. Die Rheinische An- und Verkaufsgesellschaft (Mittelständische Organisation) m. b. H. Gonsdorf.
3. Die Handelskammer für landwirtschaftliche Genossenschaften m. b. H. Gonsdorf, welche zur Führung des Geschäftsbüchers beauftragt ist, die den Genossenschaftsverbänden Bonn, Gonsdorf und Trier nur diese Stellen zum Abschluß von Lieferungsverträgen berechtigt sind und alle Verträge, die vor dem 1. August 1920 von anderen Lieferanten abgeschlossen werden, als es in der Bekanntmachung vom 31. Mai 1920 vorgesehen ist, gemäß § 4 der Verordnung richtig sind. Dies gilt insbesondere auch von Verträgen, welche Kommissionsverträge oder Verwaltungsverträge vor dem 1. August 1920 abgeschlossen sind. Über Angelegenheiten im freien Verkehr zu tätigen sich demnach.
Köln, den 18. Juni 1920.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses des Kreises Köln-Land
Heiman.

Wohnungsamt.

Das Wohnungsamt ist bis auf Weiteres an allen Werktagen von morgens von 10-12 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.
Brühl, den 19. Juni 1920.
Der Bürgermeister:
J. B. Meß.

Möbeltransport

von uns nach allen Richtungen unter Garantie b i fachmännischer Bedienung per Eisenbahn und über Land. Fortwährend Gelegenheit von und nach allen Richtungen Uebernahme sämtlicher Expeditionen.

Remeth & Filz, Köln

Annahmestelle Friedrich Schönbach
Brühl, Kempisstr. 17 Telefon 275.

Catag gar. rein 16. — bei 10 pfd. 15. — M.
Pfeffer, weiß, ganz und gem. 20. — M.
Kaffee 0 21.50 M.
" I 23. — M.
" II 32. — M.
Reis la. pfd. 6. — M.
Malzgerste 6. — M.
Stärke 12. — M.

Friedr. Lenzen, Köln
Altmarkt 18

Die Gewinn- und Verlosungs-Ziehung der Deutschen Spar-Prämienanleihe 1919 findet am 1. Juli statt.

Zur Verlosung kommen:

2000 Gewinne (1000 bis 1000000 M.)	= M. 20000000
20000 Auslosungen mit Bonus (1050 + 1000 M.)	= M. 41000000
20000 Auslosungen à 1000 M.	= M. 21000000
	M. 62000000

Die Prämienstücke zu 1000 M. nominal sind durch Tageskurse durch jedes Geldinstitut zu beziehen und werden durch die Darlehenskassen des Reichs mit 85% des Börsenkurses ohne Schmälerung der Rechte der Besitzer zum Darlehenskassenzinssatz (6 1/2%) befreit.

Reichsfinanzministerium (Anleihestelle)

„WITTALIN“ Schutzpatz wieder in bester Qualität erhältlich.
„WITTALIN“ darf in keinem Haushalt fehlen.
„Fabriklager“ und Alleinvertrieb für die Eifel
Versandhaus Willy Schmitter, Euskirchen.

Wroße Versteigerung

Freitag, 25. Juni nachm. 3 1/2 Uhr im Versteigerungsalon: „Zugmarkt“ am Markt

im freiwilligen Verkauf, wegen Zwangseinkaufung:

Salonmöbel, als: Buffet, 2 Ausziehtische, 6 Stühle, Spiegel, sämtl. in Eichen, ferner: Eichenflurgarderobe, 1 Salon- (Prachtschiff) u. 1 anderes Sofa, Regulator, auß. Bett mit Matratze und Einlage, 1 Bücher- und 1 Herrenzimmerisch, 1 Tisch (2,50 x 1 mtr. für Bäckeri, Wirt u. a. geeignet), Staffelei, Bilder, Tisch- und Dekorationsachen, Waschmaschine für Hand- und Wassermotorbetrieb, Gartenmöbel, Gartenstuhl in Ständer, Grasschneidemaschine, 1 Copierpresse, Kinderstühle, 11 Blumenwiebelgläser, Blumentisch, Nickelnotenständer, Gobelbild, Zeichenplatte, Gasheerd, Ofen, ferner: Waschtislette und Nachtkommode (weißer Marmor, Spiegel, Ruchschranz, 2 Majolika-Basen, Segeltuchstisch, Damenschrank, Nähmaschine, Heizöfen (unter-Ruß) Grammophon (28 Platten), Herrenüberzieher, 10 Pr. Herrenschuhe und Stiefel (Gr. 42), Stroch- und Panama-Verrenhüte, 3,60 mtr. Alfterstoff (braun) und vieles andere.

Die Gegenstände können im Versteigerungsalon 2 Stunden vor dem Termin besichtigt werden. Vorverkauf findet nicht statt. Der Verkauf der Salonmöbelstücke wird gegen 4 Uhr stattfinden.

Bücherrevisor u. Auktionator Breisler,
Bonnstr. 31.

Hochelegante Damenkleider

nur Mk. 130.—

Kaufhaus Baehr

Brühl, Schlossstr. 15

Ia engl. Fahrradschläuche

„Vitalic“ 28 x 1 1/2

Mk. 36.— p. Stück

Humphreys, Köln, Breitestr. 12-14

„Büro-Lehrling“ oder „Lehrmädchen“ gesucht.

Demselben ist Gelegenheit geboten sich in allen vor kommenden Arbeiten der Sozialversicherung auszubilden. Sicheres Gehalt und schöne Arbeitsbedingungen. Anträge sind an den Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Bürgermeisterei Dörfel in Beifolger zu richten.

Unerreicht billige Preise!

Ein Kasten

schwere graue

Herren-Socken 50

Wert bedeutend

höher. Paar

Hosenträger 475

Gute Güte

Paul Hope,

Brühl, Kölnstr. 12.

Johannisbeeren

abzugeben in großen und

kleinen Mengen. Noble 10

Achtung! Achtung!

Paillette- u. Taffet-

Seide

42 cm breit, in braun,

marine, taupur angekommen.

M. Manes jr.

Brühl Markt 71 Et.

Blaue

Arbeiter-Anzüge

1a. Dress u. Arbeit

Wäschehosen

glatte und gestreiften

für Herren u. Knaben.

Sommerhosen

1a. Blot.

Brünnel, Wallstr. 70

Gesundheitskorsetten

Bustenhalter

Kräuterhaus Köln

Blaubach 34.

Sendung schöne

8 bis 10 Wochen alte

Ferkel

abzugeben.

Job. Ditz, Schweinebldg

Winkelstr.

Eine Nähmaschine

wenig gebraucht zu ver-

kaufen. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle dieser St.

Unerreicht billige Preise!

Ein Kasten

schwere graue

Herren-Socken 50

Wert bedeutend

höher. Paar

Hosenträger 475

Gute Güte

Paul Hope,

Brühl, Kölnstr. 12.

Johannisbeeren

abzugeben in großen und

kleinen Mengen. Noble 10

Achtung! Achtung!

Paillette- u. Taffet-

Seide

42 cm breit, in braun,

marine, taupur angekommen.

M. Manes jr.

Brühl Markt 71 Et.

Blaue

Arbeiter-Anzüge

1a. Dress u. Arbeit

Wäschehosen

glatte und gestreiften

für Herren u. Knaben.

Sommerhosen

1a. Blot.

Brünnel, Wallstr. 70

Gesundheitskorsetten

Bustenhalter

Kräuterhaus Köln

Blaubach 34.

Sendung schöne

8 bis 10 Wochen alte

Ferkel

abzugeben.

Job. Ditz, Schweinebldg

Winkelstr.

Eine Nähmaschine

wenig gebraucht zu ver-

kaufen. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle dieser St.

Paul Hope,

Brühl, Kölnstr. 12.

Posten 140 cm breite

Cheviots

in schwarz, blau und

braun

Einheitspreis per Met

55 Mk.

Selten günstige Kauf-

gelegenheit.

Suche für meinen Sohn

14 Jahre alt, Lehrstelle als

Dreher u. Schlosser

Auskunft, d. Geschäftsstelle.

Junges Mädchen

für leichte Arbeit in Buch-

binderei gesucht.

Buchdruckerei Peter Becher.

Bur Mühle vom 3. bis

21. Juli

Puffrau gef.

Soi. Mauren, Kölnstr. 41.

Mädchen

zum Milchholen gesucht

Abendtrache 28.

Tüchtiges fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht

Kosmann,

Brühl, Wagnersstr. 18.

Junges Mann sucht

möbl. Zimmer

mit Pension, Ang. u. Nr. B.

O. 664 an die Geschäftsstelle

bf. St.

2 Häuser

in Vöchem zu verkaufen.

Wo lag die Geschäftsstelle.

1 Cornet-Piston

1 Laden-Einrichtung

für Salonanwangetschäft

verkauft zu verkaufen.

Seide, Hoch u. 17.

Eingeführte

Zuckerrübenblätter

zu verkaufen.

Vers. Daberg, b. Bierberg.

Johannisbeeren

zum Gelbfäulen oder ge-

putzt zu verkaufen

Widling, Wilmshofstr. 143a

Schwarzes Klavier

wie neu, Friedensware, zu

verkaufen.

Noble 12.

Suche Wohnung

in Köln, 3 Zim. u. Alkoven,

geg. abnt. od. etwas größ.

in Brühl oder Umgegend

zu verkaufen.

Auskunft in der Geschäftsst.

2 bessere Anzüge

Gr. 62, getragen u. kauf. gef.

Wo lag die Geschäftsstelle.

Umzugs halber weiche

Serd und Waschmaschine

zu verkaufen.

Seide, Hermann-Grubstr. 7.

Starter Zuchtahn

zu verkaufen. Wo lag die

Geschäftsstelle.

Aufrichtig!

Streblauer Jungmelle,

Arbeiter, f. d. Anhang 600

durch den Tod der Eltern

alleinlebend, 30000 Mark

Erbschaft wünsch. passende

Bekanntmachung mit altem

Mädchen oder Witte zwecks

späterer Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht.

Briefe mit ausführlicher

Angabe der Vermögensver-

hältnisse untl. K. O. 662 an die

Geschäftsstelle b. Stg.

Warne

hierdurch jedem dem Geizig

Wingdorf etwas zu leihen

oder zu borgen, da für

nichts dahe. Frau Winge. vgl.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Heute morgen 8 Uhr verschied unsere innigst geliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante die wohlachtbare Frau

Wwe. Hugo Weiskopf
Sibilla geb. Reinermann.

Sie entschlummerte sanft und ruhig nach längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Düren, Krefeld, Barmen, Aachen und Mechernich, den 24. Juni 1920.

Die feierlichen Exequien werden Samstag, den 26. Juni, morg. 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche gehalten; anschliessend hieran findet die Beerdigung vom Sterbehause Markt 28 aus statt.

Das Jahrgedächtnis

für unsere liebe, unvergessliche Tochter und Schwester

Maria,

findet Freitag, den 25. Juni, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu frdl. einladet:
Familie Theodor Krieger.



Unserem lieben Stammwirt Herrn **Jean Nühlen**, sowie unserem 2. Vorsitzenden Herrn **Jean Bläs**, ferner den Mitgliedern

Jean Hammermann u. Jean Gottlob

zum heutigen

Namenstage

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

Gewidmet vom:

Theater-Verein „Viktoria“
Pingsdorf.



Vivat! Vivat! Johann!

Unsern lieben Mitgliedern und Bundesgenossen, Herren

Johann Samecher, Hans Reith,

Johannes Banse,

Johann Breidenbach

zu ihrem heutigen Namenstage die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Gewidmet vom: **Turnverein „Germania“**
Pingsdorf.



Vivat Vivat Vivat
Johann!

Unsern lieben Fährlich

Johann Baam und **Johann Brod**

zum heutigen Namensfeste ein

kräftig donnerndes Hoch!!!

Gewidmet vom:

Junggesellen-Verein „Einigkeit“
in Badorf-Eckdorf.



Vivat! Vivat! Johann!

Unsern verehrten 1. Schriftführer Herrn

Johann Nonn

und unsern lieben Mitglieder Herrn

Johann Stoffels

zum heutigen Namensfeste ein kräftiges

Hoch — Hoch — Hurrah!

Gewidmet vom:

Fussballklub „Germania“ in Kierberg.

Vivat Johannes!

Unsern geehrten Tanzlehrer, Herrn

Hans Saaden

(Tanzschule Jungmarkt)

zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

Gewidmet von seinen

Freunden, Gönnern,
Schülern und Schülerinnen.



Unsern allverehrten

Schleichenkönig

Jean Germund

zum Namenstage

die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

St. Sebastianus-Schützen-

Gesellschaft :: Pingsdorf.

Vivat Vivat Johann!

Unsern lieben und allverehrten

Ehrenpräsidenten Herrn

Johannes Waffenschmidt

zu seinem heutigen Namenstage

die herzlichen Glück- u. Segenswünsche

Lacht Brüder jetzt ein Lied erschallen
Aus lieb- und dankerfüllter Brust.
Es gilt ja dem, der uns und allen,
Stets Gutes tut mit Freud' und Lust.
Er ist ein hochverdienter Mann,
Der des Vereins sich gern nimmt an.
Denn wünschen wir aus warmer Brust
Die Glück und Wonne, Freud' und Lust.

Gewidmet vom

Turn-Verein „Germania“, Pingsdorf.



Nach Heide!

Vivat Johann! Vivat

Unsern lieben Kassierer, Herrn

Johann Plien

sowie unsern Mitgliedern, den Herren

Johann Köhrig! Johann Willerscheidt

Johann Köhrig! Johann Wittenmacher

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zu ihrem heutigen Namenstage.

Gewidmet vom **Turn-Klub, Heide.**

Der Vorstand.



Unsern lieben Schriftführer

Johann Breidenbach

und Archivar

Johann Brod

zu ihrem

heutigen Namenstage

die herzlichen Glück- u. Segenswünsche

Gewidmet vom

Gesellschafts-Klub „Humor“, Badorf.

Brühler Turn-Verein

Gegründet 1879. — Mitglied der Deutschen Turnerschaft

und des Westdeutschen Spielverbandes.

Einführung zu dem am Donnerstag, den 27. Juni 1920

nachmittags 4 Uhr im Jungmarkt stattfindenden

Geschlossenem Ball.

Getränke nach Belieben.

Nachm. 2 Uhr Fußballwettkampf auf dem Spielplatz an

der Bonnhöhe unterer 2. Jugendmannschaft und um

3 Uhr Wettkampf unterer 1. Mannschaft (Bezirksmeister

für 1920 in der G. M. A. gegen die gleichen Mannschaften

des Bonner Fußball-Klubs Germania 1901.

Der Vorstand.

Geschlossener Tanzzirkel

wünscht Beteiligung von noch 5 besseren Damen und 5

Herren. Übungslokal Hotel zur Post. Bitte dabeib.

Kaffee, ganz hervorragende, reinschmeckende Qualitäten,
allerbeste Ware,

Pfd. 23.-, 25.-, 28.-, u. 38.- Mk.

Beste Kakao Pfd. 18.- „

Aechter Ausland Malz-Kaffee Pfd. 6.50 „

Sehr schöner Milch-Reis Pfd. 6.80 „

Macaroni, allerbeste Qualität 12.- „

la. Kartoffel-Mehl Pfd. 5.50 „

Pflaumen Pfd. 9.- „

Sahne-Milch Büchse 8.- „

Frische Eier Stck. 2.- „

Beste holländische Süssrahm-Margarine

garantiert frisch Pfd. 15.- „

E. Morschhäuser, Markt 13

Fernsprecher 156.

Friesen- palast

das erste

und führende

Variete-Theater

Köln's

Täglich ab 7 Uhr

Spezialitäten-

Vorstellung

mit dezentem

Familien-Programm

An Wochentagen

Kasseneröffnung 5 Uhr

Einlass 6 1/2 „

Konzertbeginn 7 „

Beginn d. Vorst. 7 1/2 „

Wein-, Café-,

Tea-Salon

Geöffnet

ab 6 1/2 Uhr nachm.

Künstler-Konzert

Phorosan-Hellinstitut

Ambulatorium für Haut-

u. Geschlechtskrankhe

Köln Mauritiusstr. 75/76

Spezial-Ord. Arzt:

Dr. med. Franz Wagner

Sprechst. vorm. 10-12

nachmittags 3-6 Uhr

Getrennte Wartezimmer.

Ausscheiden!

Anzüge

Extrabillig 336 Mr.

beste Stoffe u. 440 Mr.

Reuten, 585 Mr.

mit und ohne 750 Mr.

Gurt.

I. W. Gumpertz, Köln

18-20 Mühlengasse 18-20

Strassenb. w. vergütet.

Aufbewahren!

Posten

Arbeits-

Hosen

schwarz und

grau

33,50 u. 48 Mk.

Paul Hope,

Brühl, Kölnstr. 12.

Haarneke

Hauben Mr. 2.50

Stirn Mr. 3.50

Macco-Schnürriemen

120 cm lang nur Mr. 1.50

Kaufhaus Baehr,

Brühl Schloßstr. 15.

Bruteler

von besten Legierungen aban-

geben. Brühl, Pingsdorf.

Lehrstraße 22.



Unserem lieben Vereins-Fährlich

Johann Linnartz

sowie unseren Vereinskameraden

Johann Bollenbeck I

Johann Bollenbeck II

und Johann Marx

zu ihrem heutigen

Namenstage

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet vom:

Junggesellen-Verein „Eintracht“

Badorf-Eckdorf.

Vivat Vivat Vivat Johann!

Unsern allverehrten Stammwirt

Johann Schmitz

sowie unseren lieben Tambours

Johann Bager

Johann Lippe

ein dreifach donnerndes

Lebe Hoch!

zu ihrem Namenstage.

Gewidmet vom

Tambour-Korps des Turnvereins

„Gut Heil“, Bochum.

R. d. B.

(Reichsverband deutscher Büroangestellten).

Die Mitglieder werden auf Donnerstag, den

24. Juni, abends 8 Uhr im Lokale von W. Risch

zu einer

Versammlung

freundlichst eingeladen.

Kollege Seiden vom Landesverband Köln be-

richtet über aktuelle Fragen der Angestellten-Bewe-

gung und Tarife. — Alle ehem. Mitglieder des

R. d. B. werden auf die Versammlung aufmerksam

gemacht. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen

bittet

Der Vorstand.

Deutscher Beamtenbund

Ortsartell Brühl (Bez. Köln.)

Große Versammlung

Sanktas, den 26. Juni, im Gartenlaale

des Herrn Risch (Ratstetter), Markt,

abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Gattig, Vorsitzender des Provinzial-

verbandes, über „Besoldungsreform und Besoldungs-

zulage“.

2. Aussprache darüber.

Der Vorstand. J. A. Guich.



Komplette Einrichtungen

auch Einzelzimmer

gegen bequeme

monatliche Zahlungen

liefert bei billigster Preis-

stellung

S. Oswald, Köln, Schildergasse 91.

Fritz Klein, Köln

Severinstrasse 243/245

Fahrräder

Zubehör- und Ersatzteile

Reparatur-Werkstätte.